

(Abgeordneter Reutsch.)

(A) auslösen, daß diese Zentralisationen mit dem Kriege baldigst verschwinden möchten.

(Abgeordneter Günther: Sobald als möglich!)

Da haben wir den besten Beweis dafür, wie es aussehen würde, wenn wir genötigt wären, unsere sächsischen Eisenbahnwünsche von Berlin aus erfüllt zu sehen. Jeder Fabrikant ist jetzt genötigt, sich seine Aufträge in Berlin zu holen. Wenn wir etwa in die Lage kämen, von Berlin aus unsere Eisenbahnbau-, Fahrplan- und Verkehrswünsche erfüllt zu sehen, könnten wir jedenfalls in eine sehr schiefe Lage kommen.

(Sehr richtig! rechts.)

Ich habe mich sehr gefreut, daß der Herr Berichterstatter das auch in seinem schriftlichen Berichte zum Ausdruck gebracht hat, und danke ihm ganz besonders dafür. Im übrigen sind die Widerlegungen der Kirchhoffschen Anschauungen und Theorien, wie ich schon sagte, im Berichte so klar, sachlich und deutlich, daß es denselben nur abträglich wäre, wenn ich weitere Ausführungen dazu machen würde. Behalte was du hast, heißt es auch hier!

Wenn auch im Augenblick das uns entrollte Bild über unsere Staatseisenbahnen kein erfreuliches ist, so stehe ich doch auf dem Standpunkte: „Bange machen gilt nicht“. Unser aufstrebendes, gewerb- und industriefleißiges Sachsenland wird sich zweifellos nach dem Kriege wieder emporarbeiten, und dann wird auch der Reingewinn aus unseren Staatseisenbahnen sicher wieder steigen.

(Bravo! rechts.)

**Präsident:** Das Wort hat der Herr Abgeordnete Günther.

**Abgeordneter Günther:** Meine Herren! Kap. 16 hat in früheren Landtagen das größte Interesse bei den Mitgliedern des Hauses beansprucht. Ob es nun sehr glücklich war, Kap. 16 auf die heutige Tagesordnung zu setzen, ist eine Frage, die ich heute nicht beantworten will. Es liegt mir fern, daran irgendwie Kritik üben zu wollen, aber in den Tageszeitungen wird jetzt darüber berichtet, daß nur wenige Abgeordnete an den Kammeritzungen bis zu Ende teilnehmen. Es ist das gute Recht der Zeitungsberichterstattung, darauf hinzuweisen. Man muß aber auch bedenken, daß die Mitglieder der Zweiten Kammer durch ihre Deputationsitzungen sehr in Anspruch genommen sind.

(Sehr richtig!)

Auf den heutigen Tag trifft das nicht in vollem (C) Umfange zu, aber für die übrigen Tage muß man es als gegeben feststellen.

(Abgeordneter Dr. Roth: Das könnte die Presse auch wissen!)

Ich meine aber, auch die Abendsitzungen haben ihre Bedenken, insofern als da die schuldige Rücksicht auf die Beamten doch nicht so genommen werden kann, namentlich wenn die Sitzung sich bis tief in die Nacht hinein erstreckt, was gerade bei der Beratung des Eisenbahnetats nicht ausgeschlossen sein wird.

Meine Herren! Ich kann mich entsinnen, ich glaube mich nicht zu irren, daß die Beratung des Eisenbahnetats Kap. 16 in früheren Landtagen einen und auch zwei Tage in Anspruch genommen hat,

(Abgeordneter Müller [Zwickau]: Sehr richtig!)

und wir haben darauf einen sehr großen Wert gelegt, es durfte nicht durchgehastet werden. Alle Redner hatten Zeit, sich mit der Materie eingehend zu beschäftigen, zumal ja die Einnahmen und Ausgaben des Eisenbahnetats gewissermaßen mit zum Rückgrat unserer sächsischen Finanzpolitik gehören. (D)

(Abgeordneter Müller [Zwickau]: Sehr richtig!)

Daraus ergab sich von selbst, daß man mit einer gewissen Genauigkeit diese verschiedenen Fragen, die hier in die Finanzpolitik mit hineinspielen, in Betracht ziehen mußte. Bei Beratung des sächsischen Eisenbahnetats haben wir immer die Forderung vertreten, den Beamten ein auskömmliches Einkommen und auch den Arbeitern ein auskömmliches Einkommen zu gewähren. Wir haben diesen Standpunkt auch bei den Teuerungszulagen für die Beamten und Arbeiter mit allem Nachdruck vertreten, besonders haben wir dabei auf die Pflichttreue und den Dienstifer unserer Beamten und Arbeiter hingewiesen und haben auch jederzeit anerkannt, was unsere Beamten und Arbeiter im gesamten sächsischen Eisenbahnbetriebe während der schweren Kriegszeit Hervorragendes getan und geleistet haben.

Meine Herren! Diese Pflichttreue, von der ich sprach, wird aber in einer Eingabe im vorliegenden Bericht zu Kap. 16 von den Herren Kollegen Müller und Wirth in Frage gestellt insofern, als sie allgemein behaupten, daß in den Werkstätten ein gut